

29. Juni 2016

**Schriftliche Anfrage**

von Ann-Catherine Nabholz (glp)  
und Jean-Daniel Strub (SP)  
und ...4... Mitunterzeichnenden

Das Quartier Lengg wird in den nächsten Jahren eine starke bauliche Entwicklung erfahren. Die dichte Nachbarschaft mit verschiedenen Institutionen aus den Bereichen Gesundheit und Forschung wird mit dem Neubau des Kinderspitals ergänzt, was eine starke Zunahme an Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern sowie Beschäftigten der ansässigen Institutionen mit sich bringen und erheblichen Einfluss auf die räumliche Organisation des Quartiers haben wird. Angesichts der bevorstehenden Veränderungen fragt sich insbesondere, welchen Einfluss die damit einhergehende Verkehrsentwicklung auf die Wohn- und Alltagssituation der Quartierbevölkerung sowie die angrenzenden Wohnquartiere Seefeld und Hirslanden hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die verkehrlichen Auswirkungen dieser baulichen Entwicklung auf die unmittelbare Umgebung, insbesondere hinsichtlich lokaler Verträglichkeit (Schutz der Wohngebiete vor Immissionen) und sensibler Quartiernutzungen (sichere Schulwege)?
2. Wurde für das Gebiet Lengg ein Verkehrskonzept erarbeitet? Falls ja, welche Massnahmen sind vorgesehen, um den durch den Neubau des Kinderspitals zu erwartenden Mehrverkehr quartierverträglich zu gestalten? Falls das Konzept nicht offengelegt werden kann: Weshalb ist dies der Fall?
3. Welches Verkehrs- und Temporegime ist vorgesehen, um unerwünschten Ziel- und Durchgangsverkehr fernzuhalten bzw. den Verkehr auf überkommunalen Strassen zu kanalisieren und die Lärmimmissionen gering zu halten?
4. Wie beurteilt der Stadtrat in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass gemäss kantonalem Gestaltungsplan die Einstellhalle für den Güterumschlag und die Parkgarage neu ausserhalb der Spitalzone situiert sein werden?
5. Hat der Stadtrat Kenntnis darüber, ob zwischen den verschiedenen Institutionen vor Ort ein gemeinsames Vorgehen betreffend Parkierung und Anlieferung erarbeitet wurde? Falls ja, wie sieht dieses aus? Falls nein, weshalb wurde auf eine räumliche Konzentration und Nutzung von Synergien verzichtet?
6. Wie präsentiert sich der aktuelle Stand hinsichtlich der Erschliessung des Quartiers mit dem öffentlichen Verkehr?
7. Wurden/werden die Quartierbevölkerung und die Schulen in die Planung einbezogen? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, weshalb nicht?

Zollub J.A. Manser

A. Nabholz

H. Ault

M. Lutz

H. Gasser